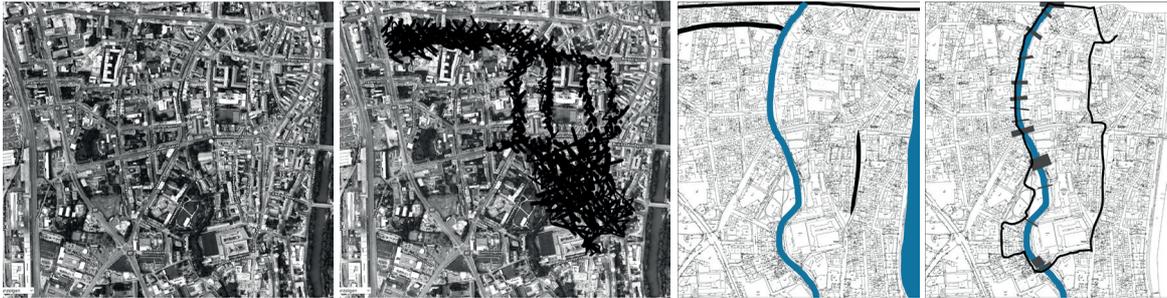


*gries, als ein aufstrebender grazer bezirk,  
wird analysiert, interpretiert, psycho-  
geografisch verarbeitet und neu bespielt.*

# da bin ich ich bin da da bin ich ich bin da

## Erkundung des Griesviertels



**schritt1: plan**

Als ersten Schritt analysieren wir das Viertel mit einem Stadtplan, um uns ein Grundverständnis für die Bebauung und Wegführung anzueignen.

**schritt2: dériver**

Aufbauend auf die Analyse schweifen wir durch Gries und nehmen unterschiedlichste Eindrücke wahr. Beobachten von frequentierten Orten und Verweilen an ruhigen Plätzen bestimmen die Stadtwanderung.

**schritt3: achsen**

Zwei horizontale Achsen (Annenstraße, Niesenbergergasse) sowie drei vertikale Achsen (Mur, Griesplatz und Mühlgang) erheben sich aus der städtischen Struktur.

**schritt4: analyse**

Als stärkste aller Achsen sticht der Mühlgang hervor, den wir mit einem weiteren dériver genauer untersuchen. Durch die Überbrückungen tritt das Gewässer unterschiedlich in Erscheinung.

## Psychogeografische Karte



### **Urban und Idylle.**

Zwei konträre Bilder die uns der Fluss vermittelt. Im nördlichen Bereich fügt sich der Mühlgang in das städtische Leben ein, wie ein urbanes Bindeglied, das überall Zugang verschafft. Hier in grauer Schraffur dargestellt. Der abrupte Bruch zur Idylle geschieht auf Höhe Rösselmühlgasse. Das Bindeglied verschwindet und der Mühlgang ist plötzlich ein städtisches Erholungsgebiet mit Parkanschluss, Schrebergärten und naturbelassenen nichtzugänglichen Flächen.

Die psycho-geografische Verarbeitung dieser Eindrücke verdeutlicht auf welch unterschiedlicher Art und Weise ein Gewässer eine

**intervention: da bin ich**

wahrnehmen - verbergen - signalisieren

# da bin ich ich bin da da bin ich ich bin da

## wahrnehmen

Die städtebauliche Einbindung im nördlichen Bereich (angrenzend an die Annenstraße) nimmt dem Mühlgang seinen Charakter als Gewässer. Er wird sozusagen von der Bebauung und Frequentierung *verbergen*.



## verbergen

Muss man demzufolge was verdecken um es wieder sichtbar zu machen? Doch wie kann das Verstecken eines Objektes *signalisieren*?

## signalisieren

„da bin ich“, „ich bin da“!  
Ganz im Sinne der Lettristen erscheinen Letter auf planaren Flächen, die Blicke auf sich ziehen. Der Vorbeifliegende wird aus seinem Alltagstrott gerissen und *nimmt* den Fluss aufgrund trotz/durch der Überdeckung *wahr*.

